

Carmina Burana

Carl Orff

für 2 Klaviere und Schlagwerk



So, 31.03. 2019
um 18:00 Uhr
Orangerie Darmstadt



Musikverein Darmstadt e. V.

Chormusik am Staatstheater Darmstadt

Der **Musikverein Darmstadt e.V.** wurde im Jahr 1832 gegründet und ist damit der älteste Laienchor in Darmstadt. Er ist seit seiner Gründung eng mit dem Staatstheater (früher Landestheater) Darmstadt verbunden. Viele Konzerte wurden unter der Leitung des jeweiligen Generalmusikdirektors im großen Haus des Theaters durchgeführt, aber es gab auch immer wieder Konzerte an anderem Ort, z.B. in den Kirchen der Stadt. Künstlerische Leiterin: Elena Beer



Von 2006-2011 absolvierte **Elena Beer** ein Schulmusikstudium an der Hochschule für Musik und Darstellende Kunst Mannheim und an der Hochschule für Musik Würzburg sowie ein Französischstudium an der Julius-Maximilians-Universität Würzburg. 2014 schloss sie ihr Chorleitungsstudium an der Hochschule für Musik Carl Maria von Weber Dresden bei Hans-Christoph Rademann, Matthias Liebich und Vaclav Luks ab und erhielt Orchesterleitungsunterricht bei Prof. Steffen Leißner. Meisterkurse u.a. bei Volker Hempfling, Morten Schuldt-Jensen, Stefan Parkmann und Simon Halsey runden ihre akademische Ausbildung ab.

Als Chorleiterin hat es sich Beer zur Aufgabe gemacht hat, mit eigens zusammengestellten Projekt-Ensembles selten gespielte Werke erklingen zu lassen, u.a. die Händel Oratorien „Esther“ und „Samson“ sowie Passions-Kantaten von Carl Heinrich Graun, aber auch Uraufführungen aktueller junger Komponisten wie Gregor Mayrhofer.

Seit der Spielzeit 2016/2017 ist Beer als Chorleiterin am Staatstheater Darmstadt tätig und leitet ebenfalls die Proben sowie die Aufführungen des Musikvereins.

Der Musikverein probt montags ab 18:45 im Chorsaal des Staatstheaters.

Interessierte Sänger können sich gerne an die Geschäftsstelle wenden:

<http://www.musikverein-darmstadt.de>

» *Alles, was ich bisher geschrieben habe und Sie leider gedruckt haben, können Sie nun einstampfen. Mit ›Carmina Burana‹ beginnen meine gesammelten Werke!* «

(Carl Orff)



**CARL ORFF »CARMINA BURANA« CANTIONES PROFANAE
für Sopran, Tenor, Bariton, Chor und 2 Klaviere sowie Schlagwerk**

Übersetzung

Vor einiger Zeit betitelte die BR-Klassik-Redaktion die Orff'sche „Carmina Burana“ als „Hit nach einer Mittelalter-Handschrift“. Diese platt anmutende Beschreibung ist nicht so weit hergeholt, schaut man sich die Aufführungszahlen dieses beliebten Werkes für Chor (und Orchester) an, und das, obwohl sich das Stück nicht eindeutig in eine Sparte eingliedern lässt: Es ist keine Oper, es ist kein Tanz, es ist kein Ballett und auch kein Singspiel. Möglicherweise ist es von Allem etwas. Tanzen könnte man gut zu dem bekannten „uff dem Anger“, die Wirtshaus-Szenen laufen wie ein Musiktheater im Kopf ab, so deutlich ist der Text und passend die Musik dazu.

Dramatisch der tönende Anfang mit dem Ausruf „O Fortuna“ – musikalisch nur einen Steinwurf entfernt von den großen Chören der „Schicksals-Opern“. Und doch überrascht die Musik auch mit trockenen, spröden Klängen, rhythmisch vertrackt; mit zahlreichen Strophenliedern, die volksliedhafte Züge annehmen und das ewig aktuelle Thema des gegenseitigen „Werbens“ um das andere Geschlecht und die damit verbundenen Hoffnungen und Enttäuschungen thematisieren - und alles in der Hand der Schicksals-Göttin Fortuna, auf ihrem Rad, das niemals anzuhalten scheint.

Das Stück: ein Wagnis, wie sich Orffs Tochter erinnert: "Chorwerk. Und Lateinisch. Mein Gott, im Dritten Reich, das war so unmöglich. Man sprach Deutsch, sonst gar nichts. Und ja, wir warteten und zitterten und warteten und zitterten. Und dann kam das bei der Uraufführung [am 8. Juni 1937] unerhört gut an." Nicht aber bei den NS-Kulturkontrollen: Man lehnte die »Carmina Burana« als »undeutsch« ab. Vor allem von offizieller Parteiseite kam heftige Kritik. Der Hauptstellenleiter Musik im Amt Rosenberg, Herbert Gerigk, wettete in »Die Musik« (dem Blättchen der NS-Kulturgemeinde) über »Unverständlichkeit der Sprache«, »Jazzstimmung« und »artfremde rhythmische Elemente«. Aber spätestens als Leopold Stokowski das Werk 1954 in der New Yorker Carnegie Hall aufführt, erobert die „Carmina Burana“ die Welt.

Die Textvorlagen zu dieser ungewöhnlichen Komposition fand Orff 1934 in einem Antiquariatskatalog mit dem Titel: »Carmina Burana. Lateinische und deutsche Lieder und Gedichte einer Handschrift des XIII. Jahrhunderts aus Benediktbeuern/ herausgegeben von J. A. Schmeller«. Nach heutigem Forschungsstand wurden die Texte des so genannten »Codex Buranus« zwischen 1220 und 1250 entweder am Hofe des Bischofs von Seckau in der Steiermark oder im Augustiner-Chorherrenstift Neustift bei Brixen (Südtirol) verfasst. Urheber waren Mönche, zum Teil aber auch Studenten.

Die Fassung für Solisten, Chor, zwei Klaviere und Schlagzeug hat der Orff-Schüler Wilhelm Killmayer 1956 im Auftrag von Carl Orff eingerichtet. Sie hat musikalisch ihren eigenen Reiz, denn durch die Verwendung von zwei Klavieren gewinnt die ohnehin schon stark ausgeprägte rhythmische Ebene dieser Musik eine intensivere Wirkung.

FORTUNA IMPERATRIX MUNDI

(Fortuna, die Kaiserin der Welt)

O FORTUNA (O Fortuna)

O Fortuna!

Wie der Mond so veränderlich,
Wächst du immer oder schwindest!
Schmähliches Leben!
Erst misshandelt, dann verwöhnt es
Spielerisch den wachen Sinn.
Dürftigkeit, Großmächtigkeit,
Sie zergehn vor ihm wie Eis.

Schicksal, ungeschlacht und eitel!

Rad, du rollendes!
Schlimm dein Wesen,
dein Glück nichtig,
Immer im Zergehn!
Überschattet und verschleiert
Kommst du nun auch über mich.
Um des Spieles deiner Bosheit
Trag ich jetzt den Buckel bloß.

Los des Heiles und der Tugend

Sind jetzt gegen mich.

Willenskraft und Schwachheit
Liegen immer in der Fron.

Drum zur Stunde ohne Saumen
Rührt die Saiten!

Wie den Wackeren das Schicksal
hinstreckt; Alle klagt mit mir!

FORTUNE PLANGO VULNERA

(Die Wunden, die Fortuna schlug)

Die Wunden, die Fortuna schlug,
Beklage ich mit nassen Augen,
Weil sie ihre Gaben mir entzieht,

Die Widerspenstige.

Zwar, wie zu lesen steht,
Es prangt ihr an der Stirn die Locke,
Doch kommt dann die Gelegenheit,
Zeigt sie meistens ihren Kahlkopf.
Auf Fortunas Herrscherstuhl saß ich,
Hoch erhoben,
Mit dem bunten Blumenkranz
Des Erfolges gekrönt. Doch,
wie ich auch in der Blüte stand,
Glücklich und gesegnet:
Jetzt stürze ich vom Gipfel ab,
Beraubt der Herrlichkeit.

Fortunas Rad, es dreht sich um:

Ich sinke, werde weniger,
Den anderen trägt es hinauf;
Gar zu hoch erhoben
Sitzt der König auf dem Grat –
Er hüte sich vor dem Falle!
Denn unter dem Rade lesen wir:
Königin Hekuba.

PRIMO VERE (Frühling)

VERIS LETA FACIES

(Frühlings heitere Gesicht)

Frühlings heiteres Gesicht
Schenkt der Welt sich wieder,
Winters Strenge muss besiegt
Nun vom Felde weichen.
Phoebus tritt im bunten Kleid
Ihre Herrschaft an, mit süßtönendem
Gesang Feiern sie die Wälder. Ah!

In Floras Schoße hingestreckt
Lacht Phoebus nun aufs Neue.
Von diesem reichen Blüh'n umringt,

Atmet Zephyrus in nektarreinem
Duft. Lässt uns um die Wette laufen
Nach dem Preis der Liebe. Ah!

Mit ihrem süßen Liede präludivert
Die süße Philomele.
Voll bunter Blumen lachen nun
Heiter schon die Wiesen.
Vogelschwärme ziehen
Durch des Waldes Lieblichkeiten.
Reigentanz der Mädchen
Bringt Freuden tausendfältig. Ah!

OMNIA SOL TEMPORAT (Alles macht die Sonne mild)

Alles macht die Sonne mild,
Sie, die Reine, Zarte.
Neues schließt das Angesicht
Des Aprils der Welt auf.
Wiederum zu Amor hin
Drängt die Brust des Mannes.
Über alles Liebliche
Herrscht der Gott, der Knabe.

Solche Allerneuerung
In dem feierlichen Frühling,
Und des Frühlings Machtgebot will,
Dass wir uns freuen.
Altvertraute Wege weist er,
Auch in deinem Frühling
Fordert Treu und rechten Sinn:
Halt ihn fest, der dein ist!

Liebe mich mit treuem Sinn!
Sieh auf meine Treue,
Die von ganzem Herzen kommt
Und von ganzem Sinne.
Gegenwärtig bin ich dir
Auch in weiter Ferne.
Wer auf solche Weise liebt,
Ist aufs Rad geflochten.

ECCE GRATUM (Sie, der holde Frühling)

Sieh, der holde und ersehnte
Frühling bringt zurück die Freuden.
Purpurrot blüht die Wiese,
Alles macht die Sonne heiter.
Schon endet die Traurigkeit!
Der Sommer kehrt zurück,
Des Winters Strenge muss nun
weichen. Ah!

Nun schmilzt hin und schwindet
Hagel, Schnee und alles andere.
Der Winter flieht und schon saugt
Der Frühling an des Sommers
Brüsten.
Das muss ein Armseliger sein,
Der nicht lebt und nicht liebt
Unter des Sommers Herrschaft. Ah!

Es prangen und schwelgen
In Honigsüße,
Die's wagen und greifen
Nach Cupidos Lohn.
Auf Aphrodites Geheiß
Wollen prangend und schwelgend
Wir dem Paris es gleich tun. Ah!

UF DEM ANGER (Auf dem Felde)

FLORET SILVA NOBILIS (Der edle Wald grünt)

Es grünt der Wald, der edle,
mit Blüten und mit Blättern.
Wo bleibt mein Geliebter so lange?
Er ist hinweggeritten!
Oh weh! Wer wird mich lieben?

Es grünt der Wald allenthalben.
Ich sehne mich

nach meinem Geliebten.
Es grünt der Wald allenthalben.
Wo bleibt mein Geliebter so lange?
Er ist hinweggeritten!
Oh weh! Wer wird mich lieben?

CHRAMER, GIB DIE VARWE MIR (Krämer! Gib die Farbe mir)

Krämer! Gib die Farbe mir,
Meine Wangen rot zu malen,
Dass ich so die jungen Männer,
Ob sie wollen oder nicht,
Zur Liebe zwingen.
Seht mich an, ihr jungen Männer!
Lasst mich euch gefallen!

Liebet, ihr anständigen Männer,
Liebenswerte Frauen!
Liebe macht euch hochgemut
Und lässt euch in
Hohen Ehren prangen.
Seht mich an, ihr jungen Männer!
Lasst mich euch gefallen!

Heil dir, Welt, denn du bist
An Freuden so reich!
Deiner Güte wegen
Will ich dir immer Untertan sein.
Seht mich an, ihr jungen Männer!
Lasst mich euch gefallen!

REIE (Reigen)

Was hier im Reigen geht,
Sind alles Mägdelein,
Die den ganzen Sommer
Ohne Mann umhergehen wollen.
Ah! Sla!

Komm, komm,
Geselle mein!

Ich erwarte dich so sehr,
Ich erwarte dich so sehr.
Komm, komm,
Geselle mein!
Süßer, rosenfarbener Mund!
Komm und mache mich gesund!
Komm und mache mich gesund,
Süßer rosenfarbener Mund!

Was hier im Reigen geht,
Sind alles Mägdelein,
Die den ganzen Sommer
Ohne Mann umhergehen wollen.
Ah! Sla!

WERE DIU WERLT ALLE MIN (Wäre auch die Welt ganz mein)

Wäre auch die Welt ganz mein,
Von dem Meer bis an den Rhein,
Gern ließe ich sie fahren,
Wenn die Königin von England
Läge in meinen Armen.
Hei!

IN TABERNA (Im Wirtshaus)

ESTUANS INTERIUS (Glühend in mir)

Glühend in mir
Von heftigem Ingrim
Sprech ich voller Bitterkeit
Zu meinem Herzen:
Geschaffen aus Staub,
Asche der Erde,
in ich dem Blatt gleich,
Mit dem die Winde spielen.

Wenn es die Art
Des weisen Mannes ist,

Auf Fels zu gründen
Sein Fundament,
Gleiche ich Tor
Dem Fluss,
Der dahinströmt,
Niemals im selben Lauf sich hält.

Ich treibe dahin
Wie ein Boot ohne Mann,
Wie auf luftigen Wegen
Der Vogel schweift.
Mich binden nicht Fesseln
Mich hält kein Schloss,
Ich such meinesgleichen,
Schlag mich zu den Lumpen.

Ein schwerer Ernst
Dünkt mich zu schwer.
Scherz ist lieblich
Und süßer als Waben.
Was Venus gebietet,
Ist wonnige Müh,
Niemals wohnt sie
In feigen Seelen.

Die breite Straße fahr ich
Nach der Art der Jugend,
Geselle mich zum Laster,
Frage nicht nach Tugend.
Nach Sinnenlust dirstend
Mehr als nach dem Heil,
Will ich, an der Seele tot,
Gütlich tun dem Leib!

OLIM LACUS COLUERAM (Einst
schwamm ich auf dem See umher)

CIGNUS USTUS CANTAT
(Der gebratene Schwan singt)

Einst schwamm ich
Auf den Seen umher,

Einst lebte ich und war schön,
Als ich ein Schwan noch war.
Armer, armer! Nun so schwarz
Und so arg verbrannt!

Es dreht und wendet mich der Koch;
Das Feuer brennt mich sehr.
Nun setzt mich vor der Speisemeister.
Armer, armer! Nun so schwarz
Und so arg verbrannt!

Jetzt liege ich auf der Schüssel
Und kann nicht mehr fliegen,
Sehe bleckende Zähne um mich her!
Armer, armer! Nun so schwarz
Und so arg verbrannt!

EGO SUM ABBAS
(Ich bin der Abt)

Ich bin der Abt von Cucanien,
Meinen Konvent halte ich
Mit den Saufbrüdern
Und meine Wohlgeneigtheit
Gehört dem Orden der Würfelspieler.
Und macht einer mir morgens
Seine Aufwartung in der Schenke,
Geht er nach der Vesper fort
Und ist ausgezogen,
Und also ausgezogen
Wird er ein Geschrei erheben:
Wehe! Wehe!
Was hast du getan,
Schändlichstes Schicksal?
Unseres Lebens Freuden
Hast du alle fortgenommen!
Wehe! Wehe! Ha, Ha!

IN TABERNA QUANDO SUMUS
(Wenn wir in der Schenke sitzen)

Wenn wir sitzen in der Schenke,
Fragen wir nicht nach dem Grabe,
Sondern machen uns ans Spiel,
Über dem wir immer schwitzen.
Was sich in der Schenke tut,
Wenn der Batzen Wein herbeischafft,
Das lohnt sich, zu vernehmen:
Hört, was ich sage!
Manche spielen, manche trinken,
Manche leben liederlich.
Aber die beim Spiel verweilen:
Da wird mancher ausgezogen,
Mancher kommt zu einem Rocke,
Manche wickeln sich in Säcke,
Keiner fürchtet dort den Tod,
Nein, um Bacchus würfelt man.

Als erstes trinkt man
Auf den Zahlenden,
Zweitens auf die Freigelassenen,
Danach auf die Eingelochten,
Einmal dann auf die, die leben,
Viertens auf die Christenheit,
Fünftens auf die,
Die im Herrn verstarben,
Sechstens auf die
Leichten Schwestern,
Siebtens auf die Heckenreiterei.
Achtens auf die verirrtten Brüder,
Neuntens auf die
Versprengten Mönche,
Zehntens auf die Seefahrer,
Elftens auf die Anwälte,
Zwölftens auf die Büsser,
Dreizehtens auf die Mildtätigen;
Auf den Papst wie auf den König
Trinken alle schrankenlos:

Trinkt die Herrin, trinkt der Herr,
Trinkt der Ritter, trinkt der Pfaffe,
Trinket dieser, trinket jene,
Trinkt der Knecht
Und trinkt die Magd,
Trinkt der Schnelle, trinkt der Faule,
Trinkt der Blonde,
Trinkt der Schwarze,
Trinkt, wer sesshaft,
Trinkt, wer fahrend,
Trinkt der Tölpel, trinkt der Weise;

Trinkt der Arme und der Kranke,
Der Verbannte, Unbekannte,
Trinkt das Kind und trinkt der Kahle,
Trinken Bischof und Dekan;
Trinkt die Schwester,
Trinkt der Bruder,
Trinkt die Ahnin, trinkt die Mutter,
Trinket dieser, trinket jener,
Trinken hundert,
Trinken tausend.

Sechshundert Dukaten reichen
Lange nicht, wenn maßlos alle
Trinken ohne Rand und Band. –
Trinken sie auch frohgemut,
Schmähen uns doch alle Völker,
Und wir werden arm davon.
Mögen die uns schmähn verkommen,
Und im Buche der Gerechten
Nicht aufgeschrieben sein!
Io io io!

COUR D'AMOURS
(Gerichtshof der Liebe)

AMOR VOLAT UNDIQUE
(Armor fliegt überall)

Amor fliegt überall,
Ist ergriffen von Verlangen.

Jünglinge und Jüngerlein
Finden sich, und das ist recht.
Wenn eine keinen Liebsten hat,
So ist sie aller Freuden leer,
Muss verschließen tiefste Nacht
Drinnen in ihres Herzens Haft.
Das ist ein bitter' Ding

STETIT PUELLA (Stand ein Mägdelein)

Stand ein Mägdelein in rotem Hemd.
Wenn man dran rührte, knisterte das
Hemd. Eia!

Stand ein Mägdelein gleich einem
Röslein. Es strahlte ihr Antlitz, es
blühte ihr Mund. Eia!

CIRCA MEA PECTORA (In meinem Herzen)

In meinem Herzen sind viele Seufzer,
Weil du so schön bist:
Davon bin ich ganz wund.
Mandaliet, Mandaliet,
Mein Geliebter kommt nicht.

Deine Augen leuchten
Wie Sonnenstrahlen,
Wie der Glanz des Blitzes
Die Nacht erhellt.
Mandaliet, Mandaliet,
Mein Geliebter kommt nicht.

Gebe Gott, geben's die Götter,
Was ich mir vorgenommen hab:
Dass ich ihrer Jungfernschaft Fesseln
Noch entriegle.
Mandaliet, Mandaliet,
Mein Geliebter kommt nicht.

SI PUER CUM PUELLULA (Wenn Knabe und Mägdelein)

Wenn Knabe und Mägdelein
Verweilen im Kämmerlein
Seliges Beisammensein!

Wächst die Liebe sacht heran
Und ist zwischen beiden alle Scham
Gleicherweise abgetan,
Beginnt ein unaussprechlich Spiel
Mit Gliedern, Armen, Lippen.

Wenn Knabe und Mägdelein
Verweilen im Kämmerlein
Seliges Beisammensein!

VENI, VENI, VENIAS (Komm, Komm, Komme!)

Komm, komm, komme!
Lass mich nicht sterben!
Hyrca, hycre, nazaza,
Trillirivos!

Schön ist dein Angesicht,
Deiner Augen Schimmer,
Deiner Haare Flechten!
O wie herrlich die Gestalt!

Roter als Rosen,
Weißer als Lilien!
Du Allerschönste,
Stets bist du mein Ruhm!

IN TRUTINA (Auf der Waage)

Auf des Herzens unentschiedener
Waage schwanken widerstreitend
Scham und liebendes Verlangen.
Doch ich wähle, was ich sehe,
Biete meinen Hals dem Joch,
Trete unters Joch, das doch so süß.

TEMPUS EST IOCUNDUM (Lieblich ist die Zeit)

Lieblich ist die Zeit,
O Mädchen!
Freut euch jetzt mit uns,
Ihr Burschen!

Oh, oh, oh, wie ich blühe,
Schon von einer neuen Liebe ganz
erglühe!
Junge, junge Liebe ist es,
Daran ich vergeh!
Mein Versprechen gibt mir Mut,
mein Verweigern drückt mich nieder.
Oh, oh, oh...
Zur Winterszeit ist trüg der Mann
Im Hauch des Frühlings erwacht
seine Lust.
Oh, oh, oh...
Es zieht mich hin: Ich bin ein
Mädchen.
Es ängstigt mich, bin ach so einfach.
Oh, oh, oh...
Komm, Geliebte! Bring Freude!
Komm, komm, Schöne!
Schon vergehe ich!
Oh, oh, oh...

DULCISSIME (Du Süssester)

Du Sübester!
Ganz dir ergeb ich mich

BLANZIFLOR ET HELENA (Blanziflor und Helena)

AVE FORMOSISSIMA (Heil dir, Schönste, köstliche Perle)

Heil dir, Schönste, köstliche Perle!
Heil dir, Zierde der Frauen!
Jungfrau, hochgelobt!
Heil dir, Leuchte der Welt!
Heil dir, Rose der Welt!
Blanziflor und Helena! Noble Venus!

FORTUNA IMPERATRIX MUNDI (Fortuna, die Kaiserin der Welt)

O FORTUNA (O Fortuna)

O Fortuna!
Wie der Mond so veränderlich,
Wächst du immer oder schwindest!
Schmähliches Leben!
Erst misshandelt, dann verwöhnt es
Spielerisch den wachen Sinn.
Dürftigkeit, Großmächtigkeit,
Sie zergehn vor ihm wie Eis.

Schicksal, ungeschlacht und eitel!
Rad, du rollendes!
Schlimm dein Wesen,
dein Glück nichtig,
Immer im Zergehn!
Überschattet und verschleiert
Kommst du nun auch über mich.
Um des Spieles deiner Bosheit
Trag ich jetzt den Buckel bloß.

Los des Heiles und der Tugend
Sind jetzt gegen mich.
Willenskraft und Schwachheit
Liegen immer in der Fron.
Drum zur Stunde ohne Saumen
Rührt die Saiten!
Wie den Wackeren das Schicksal
hinstreckt; Alle klagt mit mir!

Der **Kinderchor des Staatstheaters Darmstadt** ist seit vielen Jahren ein fester Bestandteil des Musiktheaters. In zahlreichen Opern sind die Kinder auf der Bühne zu sehen und zu hören.

Auch in eigenen Konzerten und Auftritten in und außerhalb des Theaters zeigen die jungen Sängerinnen und Sänger im Alter von 8-13 Jahren ihre Leidenschaft zum Singen



Joachim Enders, geboren in Dieburg, wurde u. a. in der Klavierklasse von Prof. Andreas Meyer-Hermann an der Hochschule für Musik und Darstellende Kunst Frankfurt am Main ausgebildet und erwarb dort künstlerische Abschlüsse als Musikpädagoge und Konzertpianist. Private Orgelstudien und Meisterkurse u. a. bei Prof. Zsigmond Szathmáry ergänzten seine Ausbildung.



Von 1994–2018 war er am Staatstheater Darmstadt tätig, zuletzt viele Jahre als Studienleiter. Seit 1999 ist Enders auch Kantor und Organist der Evangelischen Petrusgemeinde Darmstadt. Er konzertiert regelmäßig als Pianist, Cellist, Organist und Dirigent.

Als Gastdirigent leitet Enders derzeit die Produktion „L’Orfeo“ von Claudio Monteverdi in den Kammerspielen des Staatstheaters Darmstadt, die zur Spielzeiteröffnung 2018/19 Premiere hatte.

Mit dem Geiger Ingo de Haas, Konzertmeister des Frankfurter Opern- und Museumsorchesters, gestaltet er die beliebte Konzertreihe „Abenteuer Barock“ in der Bessunger Kirche. 2015 wurde Enders mit dem Darmstädter Musikpreis ausgezeichnet.



Bereits als Schüler studierte **Michael Erhard** parallel an der Musikhochschule Freiburg (Hauptfach Kontrabass). 1980 bedendete er sein Studium mit den Fächern Klavier, Kontrabass und Dirigieren. Schon während des Studiums hatte er zahlreiche Gastengagements an der Badischen Landesbühne Bruchsal. U.a.: Musikalische Leitung für „Die Bauernoper“, Komposition „Die Vögel“ von Aristophanes.

Nach dem Studium war er zeitweise immer wieder freiberuflich tätig (Unterricht, div. Bands, Theater, Orchester, Gastspiele an den Staatstheatern Darmstadt, Mainz und Karlsruhe), zuletzt am Theater der jungen Welt Leipzig („Rose mit Dornen“ Nov 2014), am Pfalztheater Kaiserslautern („Nur mal kurz die Welt retten“ Juni 2015), am Theater Heilbronn („Lebkuchenmann“ Nov 2015, „Zauberer von Oz“ 2016), am Theater Paderborn („Mutter Courage“ 2017). Dazwischen hatte Erhard mehrjährige Engagements als Leiter der Schauspielmusik an den Staatstheatern Darmstadt und Mainz.

Erhard ist ebenfalls als Chansonbegleiter mit zahlreichen Gastspielen (u.a. Landestheater Linz, Staatstheater Hannover, Staatstheater Wiesbaden) bekannt und seine umfangreiche Tätigkeit als Komponist, Arrangeur, musikalischer Leiter und Pianist ist zu erwähnen.



Die Sopranistin **Jana Baumeister** ist seit der Spielzeit 2014/2015 festes Ensemblemitglied am Staatstheater Darmstadt. Hier war sie bisher u.a. als *Gretel* (Hänsel und Gretel), *Ännchen* (Freischütz), *Füchslin Schlawkopf* (Das schlaue Füchslein) und den Partien der *Despina* (Così fan tutte) und des *Sièbel* (Faust). 2014 debütierte Jana Baumeister erfolgreich als *1. Knabe* in "Die Zauberflöte" bei den Bregenzer Festspielen, zu denen sie 2017 erneut als *Frasquita* eingeladen wurde. Gastspiele führten sie u.a. an das Staatstheater Wiesbaden sowie an das Theater Trier.



Der Bariton **David Pichlmaier**, geboren in München, erhielt seinen ersten Gesangsunterricht bei den Stuttgarter Hymnuschorknaben und dem Collegium Iuvenum Stuttgart. Nach dem Studium in Stuttgart und Weimar wurde er an das Opernstudio der Kölner Oper engagiert.

Seit der Spielzeit 2008/09 ist David Pichlmaier Ensemblemitglied des Staatstheaters Darmstadt. Hier machte er unter anderem mit seinen Darstellungen der Bühnen-Protagonisten Jakob Lenz und Wozzeck auch überregional auf sich aufmerksam. Jüngster Erfolg war seine in der Fachpresse hochgelobte Interpretation des Wolfram von Eschenbach.

Er arbeitet mit zahlreichen Dirigenten wie Constantin Trinks, Nicholas Milton, Thomas Hengelbrock und Will Humburg, sowie Klangkörpern wie dem Gürzenichorchester, Gewandhausorchester oder der L'Arpa festante zusammen. Er gastierte u.a. an den Opernhäusern in Krakau/Pl, Leipzig und Bonn und bei Festivals wie den Ludwigsburger Schlossfestspielen, den Seefestspielen Berlin, Schumannfest Bonn oder dem Festival d'Haute Alsace/F. Pichlmaier konzertiert in wichtigen Konzertsälen wie dem Wiener Musikverein, der Kölner und der Berliner Philharmonie und der Hamburger Laeiszhalle. Er ist Preisträger zahlreicher internationaler Gesangswettbewerbe, wie u.a. „Das Lied“/Berlin, „Brahmswettbewerb“/ Pörschach, „Hed Led leteraire“/Kerkrade und „Concorso Seghizzi“/Gorizia.

Jana Baumeister gewann den 1. Preis beim Bundeswettbewerb Gesang Berlin 2016. Zudem ist sie Stipendiatin des "Richard-Wagner-Verbandes", erhielt das Stipendium der katholischen Studienstiftung Cusanus-Werk und wurde vom Frankfurter Bach Verein und der Sparda-Bank Nürnberg gefördert.

Schon während des Studiums bei Prof. Arno Leicht (Hochschule für Musik, Nürnberg) und Prof. Hedwig Fassbender (Hochschule für Musik und Darstellende Kunst, Frankfurt am Main) sammelte sie umfangreiche Bühnenerfahrungen, u.a. beim Rheingau Musik Festival in der Basilika des Kloster Eberbach. Sie besuchte Meisterkurse u.a. bei Brigitte Fassbaender, Frieder Bernius und Klesie Kelly-Moog.

Baumeister konzertierte mehrfach in der Meistersingerhalle Nürnberg, dem Prinzregentheater München und in der Alten Oper Frankfurt, mit bekannten Orchestern und mit Dirigenten wie Will Humburg und Helmuth Rilling zusammen.



Robert Crowe arbeitet seit über 25 Jahren als männlicher Sopran, war 1995 Nationaler Gewinner der Metropolitan Opera Competition und hat über 80 Rollen in Opern und dramatischen Oratorien sowie Hunderte von Kantaten und Solomotetten in Opernhäusern, Festspielen und Konzerthäusern in Nordamerika, Indien und ganz Europa gesungen. Hervorzuheben sind Hauptrollen bei allen drei deutschen Händel-Festspielen, dem Nationaltheater Mannheim, in der Bayerischen Staatsoper, der Staatsoper unter den Linden, dem Concertgebouw Amsterdam und dem Staatstheater Darmstadt.

Im Mai 2017 vollendete er sein Promotionsverfahren in Historischer Musikwissenschaft an der Boston University.

Crowes erste CD-Veröffentlichungen, "Virtuoso Solo Motets of Giacomo Carissimi", die in der Zeitschrift Crescendo auf die Jahresbestenliste 2008 aufgenommen wurde, und "Songs to Mary" mit Marien-Motetten von Carissimi, Grandi und Monteverdi wurden in der Hänssler Edition veröffentlicht. 2017 erscheint bei Toccata Classics seine dritte Aufnahme: "The Complete Amen, Alleluias of G. F. Handel, HWV 269-277" mit dem Ensemble Il Furioso. Weitere Opern- und Oratorien hat er mit Sony Classics, Koch International Classics, Oehms Classics, Heresy Records und dem ORF aufgenommen.

Seit 2018 ist er der Künstlerische Leiter des Festivals für Alte Musik Aalen.



Die Sopranistin **Jana Baumeister** ist seit der Spielzeit 2014/2015 festes Ensemblemitglied am Staatstheater Darmstadt. Hier war sie bisher u.a. als *Gretel* (Hänsel und Gretel), *Ännchen* (Freischütz), *Füchslein Schlawkopf* (Das schlaue Füchslein) und den Partien der *Despina* (Così fan tutte) und des *Sièbel* (Faust). 2014 debütierte Jana Baumeister erfolgreich als *1. Knabe* in "Die Zauberflöte" bei den Bregenzer Festspielen, zu denen sie 2017 erneut als *Frasquita* eingeladen wurde. Gastspiele führten sie u.a. an das Staatstheater Wiesbaden sowie an das Theater Trier.

Jana Baumeister gewann den 1. Preis beim Bundeswettbewerb Gesang Berlin 2016. Zudem ist sie ist Stipendiatin des "Richard-Wagner-Verbandes", erhielt das Stipendium der katholischen Studienstiftung Cusanus-Werk und wurde vom Frankfurter Bach Verein und der Sparda-Bank Nürnberg gefördert.

Schon während des Studiums bei Prof. Arno Leicht (Hochschule für Musik, Nürnberg) und Prof. Hedwig Fassbender (Hochschule für Musik und Darstellende Kunst, Frankfurt am Main) sammelte sie umfangreiche Bühnenerfahrungen, u.a. beim Rheingau Musik Festival in der Basilika des Kloster Eberbach. Sie besuchte Meisterkurse u.a. bei Brigitte Fassbaender, Frieder Bernius und Klesie Kelly-Moog.

Baumeister konzertierte mehrfach in der Meistersingerhalle Nürnberg, dem Prinzregententheater München und in der Alten Oper Frankfurt, mit bekannten Orchestern und mit Dirigenten wie Will Humburg und Helmuth Rilling zusammen.

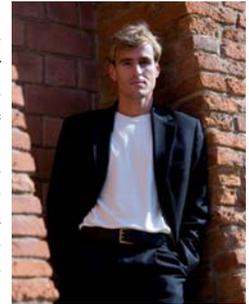
Der Bariton **David Pichlmaier**, geboren in München, erhielt seinen ersten Gesangsunterricht bei den Stuttgarter Hymnuschorknaben und dem Collegium Iuvenum Stuttgart. Nach dem Studium in Stuttgart und Weimar wurde er an das Opernstudio der Kölner Oper engagiert.

Seit der Spielzeit 2008/09 ist David Pichlmaier Ensemblemitglied des Staatstheaters Darmstadt. Hier machte er unter anderem mit seinen Darstellungen der Bühnen-Protagonisten Jakob Lenz und Wozzeck auch überregional auf sich aufmerksam. Jüngster Erfolg war seine in der Fachpresse hochgelobte Interpretation des Wolfram von Eschenbach.



Er arbeitet mit zahlreichen Dirigenten wie Constantin Trinks, Nicholas Milton, Thomas Hengelbrock und Will Humburg, sowie Klangkörpern wie dem Gürzenichorchester, Gewandhausorchester oder der L'Arpa festante zusammen. Er gastierte u.a. an den Opernhäusern in Krakau/Pl, Leipzig und Bonn und bei Festivals wie den Ludwigsburger Schlossfestspielen, den Seefestspielen Berlin, Schumannfest Bonn oder dem Festival d'Haute Alsace/F. Pichlmaier konzertiert in wichtigen Konzertsälen wie dem Wiener Musikverein, der Kölner und der Berliner Philharmonie und der Hamburger Laeiszhalle. Er ist Preisträger zahlreicher internationaler Gesangswettbewerbe, wie u.a. „Das Lied“/Berlin, „Brahmswettbewerb“/ Pörtlach, „Hed Led leteraire“/Kerkrade und „Concorso Seghizzi“/Gorizia.

Robert Crowe arbeitet seit über 25 Jahren als männlicher Sopran, war 1995 Nationaler Gewinner der Metropolitan Opera Competition und hat über 80 Rollen in Opern und dramatischen Oratorien sowie Hunderte von Kantaten und Solomotetten in Opernhäusern, Festspielen und Konzerthäusern in Nordamerika, Indien und ganz Europa gesungen. Hervorzuheben sind Hauptrollen bei allen drei deutschen Händel-Festspielen, dem Nationaltheater Mannheim, in der Bayerischen Staatsoper, der Staatsoper unter den Linden, dem Concertgebouw Amsterdam und dem Staatstheater Darmstadt.



Im Mai 2017 vollendete er sein Promotionsverfahren in Historischer Musikwissenschaft an der Boston University.

Crowes erste CD-Veröffentlichungen, "Virtuoso Solo Motets of Giacomo Carissimi", die in der Zeitschrift Crescendo auf die Jahresbestenliste 2008 aufgenommen wurde, und "Songs to Mary" mit Marien-Motetten von Carissimi, Grandi und Monteverdi wurden in der Hänssler Edition veröffentlicht. 2017 erscheint bei Toccata Classics seine dritte Aufnahme: "The Complete Amen, Alleluias of G. F. Handel, HWV 269-277" mit dem Ensemble Il Furioso. Weitere Opern- und Oratorien hat er mit Sony Classics, Koch International Classics, Oehms Classics, Hersy Records und dem ORF aufgenommen.

Seit 2018 ist er der Künstlerischer Leiter des Festivals für Alte Musik Aalen.

Nächste Konzerte des Musikvereins:

Mi, 05.06.2019, 16.00 Uhr

„Opernhöre“

im Foyer des Großen Hauses
des Staatstheaters Darmstadt

So, 08.09.2019, 16.00 Uhr

„Welterbekonzert“

Musikalische Gestaltung des Welterbekonzerts
im Fachbereich Gestaltung der Hochschule Darmstadt



Ein großer Dank geht an:

Alle mitwirkenden Instrumentalisten und Sänger des Konzertes

Den Kinderchor des Staatstheaters

Piano Berg für den Transport und Stimmung der Instrumente

Das Team der Orangerie für den Aufbau der
Bühnenpodeste und die Bereitstellung der Räumlichkeiten

Die vielen Helfer, die im Vorfeld und am Konzerttag tatkräftig mitgeholfen haben